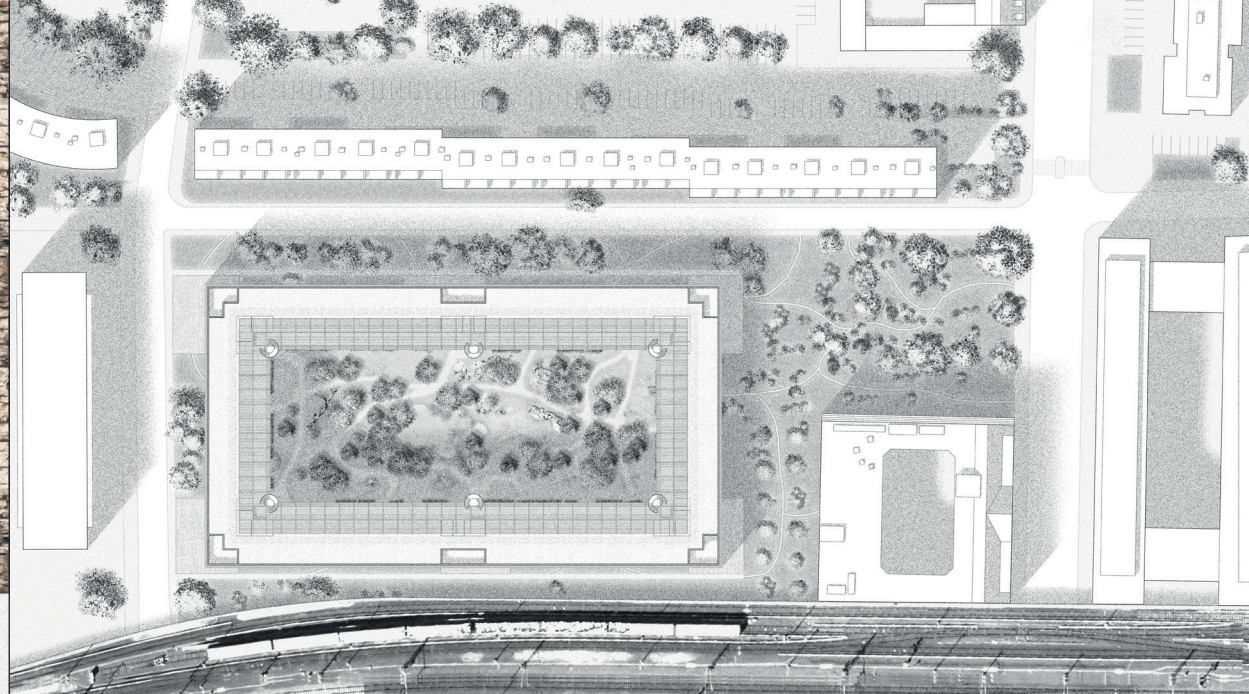
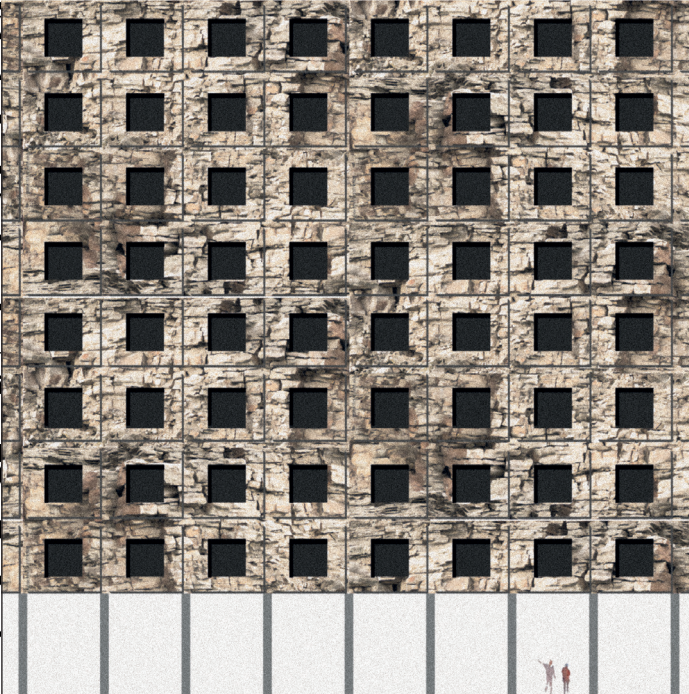




Philipp Zenner

STADT IM WANDEL - STADT DER IDEEN

W E T T B E W E R B 2 0 2 4

Die Masterthesis „Städtische Biodiversität - Ein Stück Multi-Spezies-Stadt in Berlin“ setzt sich mit der Einbindung von Natur in die Stadtplanung auseinander. Der Betrachtungsfokus liegt dabei zum einen auf dem bisherigen Verhältnis zu wild lebenden Tieren und Pflanzen und zum anderen auf der Notwendigkeit, diese Betrachtung zu hinterfragen und ein neues Bild einer Multi-Spezies-Stadt zu schaffen. Biodiversität gilt als Grundlage eines funktionierenden und stabilen Ökosystems. Wir sind also direkt von einer hohen Artenvielfalt abhängig. Der prägende Eingriff des Menschen in die Natur stellt uns unumgänglich vor die Aufgabe, funktionierende Natur zu gestalten. In Städten zeigt sich dabei ein Zielkonflikt zwischen Nachverdichtung und Naturgestaltung. Um diese beiden Ziele miteinander zu vereinen, werden Thesen zu dem Entwurf einer Multi-Spezies-Stadt entwickelt und diese beispielhaft an der naturnahen Gestaltung einer dichten Wohnbebauung auf der Pintsch-Brache in Berlin überprüft. Dieser hier dargestellte Entwurf zeigt eine sehr dichte Bebauung (GFZ 2,8), bei möglichst geringer Flächenversiegelung (Bebauung des Grundstücks von 34%). Um die Versiegelung weiter zu reduzieren und den Boden als Lebensraum zu erhalten ist das Gebäude zu großen Teilen angehoben und steht auf Bohrfundamenten. Das verbessert zusätzlich die Luftzirkulation und macht den Hof für bodennahe Wildtiere, wie Igel zugänglich. Somit ist auch die wichtige Vernetzung von Grünflächen untereinander gewährleistet und die bestehende Ruderalfläche nördlich des Bestandsgebäudes in die neue Planung integriert. Die Fassade des neuen Hauses wird zu einer Art künstlichem Fels oder vertikalen Ruderalfläche, die durch Versteck- und Nistmöglichkeiten, sowie Standort für Pionierpflanzen, das Leben auf den umliegenden Grünflächen fördert. Brandwände in der Umgebung, wie die Nordseite des bestehenden Gebäudes sollen ebenfalls zu vertikalen Ruderalflächen umgestaltet werden. Die Abtrepung der Fassaden im Hof ermöglicht die natürliche Bewässerung der Pflanztröge aller Geschosse. Zusätzlich wird überschüssiges Regenwasser des Retentionsdaches in Zisternen innerhalb der Außentreppe gespeichert und den Bewohnern, zur Bewässerung der eigenen Pflanzen auf jedem Geschoss zugänglich gemacht. Der Regenwasserrückhalt wird für die Bewässerung des ganzen Grundstückes in Hitzeperioden wichtig sein. Das neue Haus will also nicht nur Heimat für Menschen, sondern auch für Pflanzen und Tiere sein.

philippzenner.com

